

Die Flöte(n)

Geschichte eines 40 000 Jahre alten Musikinstruments

**Unter Mitwirkung von nahezu 20 verschiedenen Flöten ,
dargeboten vom Quartett „L'arte dei Flauti“ mit vielen
Musikbeispielen, schwerpunktmäßig von Renaissance bis heute**

In den Höhlen „Geißenklösterle und Hohle Fels“ bei Blaubeuren wurden mehrere ca 40 000 Jahre alte Flöten gefunden, z.T . sehr gut erhalten. Diese gehören seit 2017 zum Weltkulturerbe. Natürlich können wir nur vermuten, wie diese Musik geklungen hat. Aber Nachahmungen von Vogelrufen und rituelle- beschwörende Klänge dürften dabei gewesen sein. Auf einem Nachbau einer Knochenflöte versuchen wir eine Improvisation.

Auch bei den Ägyptern und anderen Völkern der Antike spielten Flöten eine Rolle. Der Fund einer Sumerischen Silberflöte aus Ur in Mesopotamien, die auf 2450 v. Chr geschätzt wird und Abbildungen von Flöten aus dem 4. Und 3. Jahrtausend v.Chr. aus Ägypten belegen dies. Auch hier können wir allenfalls aus Texten rekonstruieren, wie diese Musik geklungen haben könnte.(Frühe Notenschriften sind nur z.T. eine Hilfe)

Bei Völkern von Japan bis Südamerika spielen bis heute viele verschiedene Flöten eine Rolle. Stellvertretend stellen wir eine indianische Flöte vor.

Die Griechen hatten zwar eine Notenschrift, aber die Flöte spielte keine Rolle. Hauptinstrumente waren der Aulos(Rohrblatt) und die Leier, allenfalls noch die Syrinx (Panflöte)

Notationen des frühen Mittelalters waren noch rel. ungenau . Erst seit der sog. Modalnotation im späten Mittelalter haben wir eine genauere Vorstellung von dieser Klangwelt.

In der Renaissance gab es neben den eher dominierenden Blockflöten (Sopran, Alt , Tenor) auch Querflöten verschiedener Größe (Diskant, Tenor ,Bass). Diese waren zylindrisch gebaut wie auch noch heutige irische Flöten. Sie wurden meist chorisch-im Konsort- gespielt.

Im Barock dominierte in Frankreich und Deutschland die konisch gebaute Traversflöte. Die berühmtesten Flötisten waren in Frankreich am Hof Ludwigs des XIV. Hotteterre und Blavet und in Berlin am Hof Friedrichs des Großen Johann Joachim Quantz. Quantz machte auf seiner Reise nach Venedig auch Vivaldi mit der barocken Traversflöte bekannt, worauf dieser prompt eine ganze Sammlung Flötenkonzerte schrieb.

Obwohl Mozart angeblich die Flöte für ein eher minderwertiges Instrument hielt, komponierte er 2 herrliche Flötenkonzerte und 4 Quartette mit Flöte und Streichtrio.

In der Klassik wurde die noch konische Querflöte mit mehreren Klappen versehen. Eine originale Flöte von Godfroy von etwa 1810 wird vorgestellt.

In der frühen Romantik war der Flötist Anton Bernhard Fürstenau sehr bekannt. Von ihm gibt es ein sehr schönes Quartett für 4 Querflöten.

Theobald Böhm reformierte die Flöte 1834 zunächst noch in konischer Form mit einem Ringklappensystem . 1847 gab er der Flöte die heutige zylindrische Form und Klappentechnik. Seither ist die Flöte nicht mehr wesentlich verändert worden. Es gibt sie als Piccoloflöte, Diskantflöte (die „normale“), Alt- und Bassflöte.

Die Blockflöte spielte in der Klassik und Romantik ein Schattendasein. Erst mit den „Wandervögeln“ um 1900 wurde sie wiederentdeckt und im 20. Jahrhundert auch wieder mit Kompositionen bedacht.

Ausführende: Delia Varga, Astrid Heider, Carolina Riesle und Berthold Graf.

Moderation : Berthold Graf

Werke: Improvisation, Anonymus, , Praetorius, Purcel, Telemann, Vivaldi, Quantz, Mozart, Fürstenau, Bizet, Bozza, Cesarini

Die Flöten werden vor und nach dem Konzert ausgestellt und können näher in Augenschein genommen werden.